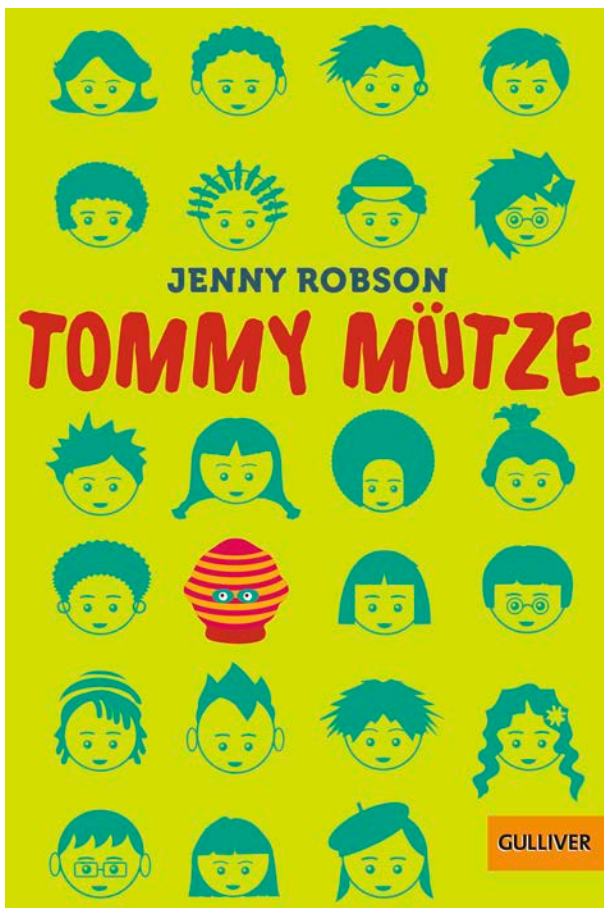




Leseprobe aus: Robson, Tommy Mütze, ISBN 978-3-407-74454-8

© 2014 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-74454-8>

1

Montag, in der Englisch- stunde

»Ätzend!«, flüsterte Dumisani, mein bester Freund. »Einfach ätzend!«

»Ich weiß«, nickte ich. »Leseverständnis – öde *und* sterbenslangweilig!«

Da saßen wir in der ersten Reihe der Klasse 4SV, das ist die Vierte von Ms S. Venter, und wünschten uns woandershin. Wir lasen gerade eine tödlich öde Geschichte über einen Jungen namens Markos. Dieser Markos war auf dem Weg zum Markt. Um Fisch einzukaufen oder auch etwas anderes. Dann mussten wir Fragen zum Text beantworten. *Leseverständnis! Zum Sterben langweilig. Warum geht der Junge zum Markt? Was trägt er in seiner Tasche? Worüber macht er sich Gedanken?*

»Du, Doogal«, wisperte Dumisani. »Ich weiß, warum dieser Typ zum Markt *geht*.«

»Warum denn?«

»Weil sein Lamborghini einen Platten hat!«

Ich lachte in mich hinein. Dumisani ist der witzigste Kumpel, den man sich vorstellen kann. Es ist großartig, neben ihm zu sitzen.

Dann fiel mir auch etwas ein: »He, Dumz, und weißt du, was er in seiner Tasche hat?«

»Nein, was?«

»Na, sein zahmes Elefantenbaby Nudelnase.«

Nun kicherte Dumisani. »Nudelnase! Der ist gut, Doogz. Okay, und worüber macht er sich Gedanken?«

»Über ...«, begann ich. Aber da schaltete sich Ms Venter ein: »Doogal! Dumisani! Ruhe!« Unsere Lehrerin sagt uns oft, dass wir still sein sollen. Deshalb sitzen wir auch in der ersten Reihe. Weil wir uns so gerne unterhalten. Aber es ist ziemlich schwierig, still zu sein, wenn man neben jemandem wie Dumisani sitzt.

Nun zischte auch Cherise von hinten: »Ja, genau, jetzt haltet endlich die Klappe, ihr beiden! Ich muss mich konzentrieren!«

Cherise sitzt allein an einem Zweiertisch gleich hinter uns. Neben ihr will keiner sitzen. Sie ist sehr klug und sehr besserwisserisch. Klar mussten Dumisani und ich uns zu ihr umdrehen und ein paar unserer prächtigsten Grimassen schneiden. Allerdings schaltete sich da Ms Venter, alias Drachendame, wieder ein.

»Doogal! Dumisani! Schaut nach vorn! Also wirklich!«

Immer, wenn sie »Also wirklich!« seufzt, klopft sie sich gleichzeitig auf die Brust. Dabei steigen weiße Puderwolken aus ihrer Bluse auf.

Genau in diesem Moment ging die Tür auf und unser Schuldirektor Mr Rasool trat ein – mit einem Kind im Schlepptau.

Wir vergaßen alle aufzustehen. Mit Ausnahme von Cherise natürlich. Der Rest der 4SV guckte nur verblüfft, zu fassungslos für Höflichkeitsregeln.

»Kinder, das ist Tommy MacAdam«, erklärte Mr Rasool, alias Mr Mosi. »Denkt daran: An der Colliery Primary* bemühen wir uns, neue Mitglieder freundlich aufzunehmen. Seid also nett und hilfsbereit.«

Nicht mal »Ja, Sir« brachten wir heraus. Auch Cherise nicht. Wir waren völlig damit beschäftigt, den Neuen, diesen Tommy, anzustarren. Er trug die normale grüne Schuluniform** der Colliery Primary. Er hatte ganz normale braune Augen. Der Rest war außergewöhnlich: Sein Gesicht, also seine Nase, sein Mund, seine Wangen und sogar die Haare, war versteckt unter einer rot-orange gestreiften, langen Wollmütze! Was sagt man dazu?!

Der Ärmste musste sich neben Cherise setzen. Das war der einzige freie Platz. Ms Venter gab ihm ein Buch, damit er auch Leseverständnis-Fragen beantworten konnte. Cherise kommandierte ihn nach Herzenslust herum und erklärte ihm alles, wirklich alles über Markos und seinen Fisch.

Dumisani und ich hingegen hielten uns nicht länger mit Markos und seinem Einkauf auf. Es gab Wichtigeres: Warum, warum um alles in der Welt trug der Neue diese Skimütze?

»Ziemlich schräg, oder nicht?«, flüsterte Dumisani.

* Das ist der Name unserer Grundschule.

** Bei uns ist das für alle ein Trainingsanzug.

»Es ist – *bizzarr*«, raunte ich. Meine Schwester findet zurzeit alles *bizzarr*. Ich bin zwar nicht ganz sicher, was das eigentlich bedeutet. Aber hier klang es genau richtig.

»Vielleicht hat er ja ein riesiges Feuermal mitten auf der Backe. So eins wie Transformator aus der Siebten.«

»Oder er hat sich bei einer Feuerkatastrophe das Gesicht verbrannt. Oder er hat überall Narben von einem Unfall. Wie Mr Davids aus der Aloe Street.«

Da unterbrach uns die Drachendame schon wieder: »Doogal! Dumisani! Also wirklich!« Ihre Hand tätschelte sanft ihr Dekolleté, klopf, klopf, klopf, und puffte damit drei Maiglöckchen-Puderwolken in die Luft, die sich auf ihren Wangen wieder setzten. Meine Mom benutzt diesen Puder auch manchmal. Ich kenne den Duft.

Dumisani hielt sein Leseverständnis-Buch ein bisschen hoch, damit wir uns dahinter besprechen konnten. »Gleich ist Pause, Doogz. Beim Mittagessen wird er das Ding doch abnehmen müssen, oder? Spätestens dann sehen wir, was er darunter versteckt.«

2

Montag, in der Pause

Wir schlenderten mit dem neuen Jungen über den Pausenhof – er in der Mitte, einer von uns auf jeder Seite. Mr Rasool hatte uns schließlich gebeten, nett zu sein.

»Ich heiße Dumisani«, sagte Dumisani. »Und das hier ist Doogal. Du kannst uns Doo-Dudes nennen. Das ist unser Alias.«

Tommys Wollmütze nickte.

Und dann deckten wir ihn mit Fragen ein: *Wo hast du vorher gewohnt? An welcher Schule warst du? Arbeitet dein Dad in der Kohlemine oder im Elektrizitätswerk?* Die meisten unserer Väter arbeiten in der Kohlemine oder im Elektrizitätswerk. Ein paar Mütter auch. Hoch über den Dächern der Häuser kann man die riesigen Kühltürme sehen, aus denen Dampf aufsteigt. Und manchmal ist das Rattern der Dampfbahnen zu hören, die Kohle aus der Mine schaffen.

Hast du Geschwister? Hast du eine PlayStation?

Ich grinste. Fast klangen wir selbst schon wie Leseverständnis-Aufgaben. Die einzige Frage, die wir Tommy nicht stellten, war: *Warum hast du diese Mütze auf dem Kopf?*

Tommy antwortete uns durch die roten und orangen Streifen hindurch. Er war nicht besonders deutlich zu verstehen. Schließlich setzte er sich und öffnete seine Lunchbox. Dumisani und ich setzten uns neben ihn.

Einer auf jeder Seite. Wir hielten den Atem an. Umsonst allerdings. Tommy nahm seine Skimütze nicht ab. Er zog die Streifenmütze mit der einen Hand einfach ein bisschen vom Hals weg und steckte sich das Tomatensandwich mit der anderen von unten in den Mund. Ein kompletter Reinfall!

In diesem Moment brüllte unser Freund Obakeng von der anderen Seite des Hofes: »He, Doo-Dudes. Kommt rüber! Wir gönnen uns ein kleines Spiel! Bringt den Neuen mit!«

Tommy wirkte verunsichert. »Fußball? Ich auch? Ich habe noch nicht so oft gespielt. Also, ich weiß nicht ...«

Aber Dumisani versprach großzügig, dass er ihn coachen und ihm alles erklären würde. Also rannten wir zum Spielfeld. X-Man und Riyaad und Johan Eksteen Clayton und Moketsi aus unserer Klasse waren schon da. Und auch ein paar aus der 4HJ.

Tommy entpuppte sich als klasse Spieler. Spitzenklasse! Besonders für einen mit einem größtenteils verdeckten Kopf.

Als es wieder läutete, schrie Obakeng, alias Captain Giraffe: »He, Mütze! Morgen spielst du aber in meinem Team. Okay, *Bru* *?«

* Ein südafrikanisches Wort für Kumpel.

»Seid nicht so neugierig!«, tadelte uns Cherise aus der Mädchenecke. »Ist doch Tommys Sache. Wenn Mr Ra-sool nichts gegen die Skimütze hat, geht sie euch beide überhaupt nichts an.«

Am Ende der Pause versammelten wir uns wie üblich alle auf dem Sportplatz. Obakeng hatte sich Tommy geschnappt und zog ihn in die Reihe der Jungs. Dumisani und ich waren bei Cherise hängengeblieben. Sie hielt uns eine ihrer Predigten.

»Wart's ab«, erwiderte Dumisani. »Nach der Schule fragen wir ihn. Sobald wir auf dem Nachhauseweg sind. Wenn niemand zuhört. Einfach so. Und dann sagen wir dir Bescheid, gleich morgen früh.«

»Ja, gleich morgen«, ergänzte ich. »Du brennst nämlich darauf, es zu erfahren, Cherise. Ganz klar, tu bloß nicht so. Du und all die anderen auch.«

Das war die Wahrheit. Alle, auch die aus den anderen vierten Klassen, starrten unseren Neuen ununterbrochen an. Und die Fieslinge aus der 5NM auch. Sogar die Snobs aus der Sechsten guckten ziemlich genau hin.

Ms Venter wartete schon und führte uns zurück in die Klasse zu einer tödlich öden Geografiestunde. Zumindest im Moment war Geografie zum Sterben langweilig. Wen interessiert es schon, wo Mais angebaut wird? Wen interessiert, wann Äpfel reif sind?